

Scheyb, Franz Christoph von: Achtes Buch (1746)

1 „so lang der Gnaden-Quell der Allmacht es erlaubt,
2 „so lang ist nichts das mich von meinem Amt beraubt.
3 645”Was aber meiner Macht in der Natur verborgen,
4 „um dieses lassen wir den höchsten Arzt nur sorgen.
5 „sonst bleib ich im Besiz, und stehe nimmer ab;
6 „jhr kennet, was vor Kraft ihr meine Tugend gab.
7 „wann manche von dem Kreiß am sichersten geschlafen,
8 650”Da fand ich jederzeit am mehresten zu schaffen.
9 „stets war ich um das Herz der Königinn besorgt;
10 „wie manche Stund hab ich, ihr beyzustehn, geborgt:
11 „damit wann ihr Gemüth ein Trauren überwände,
12 „es weder Angst noch Schmerz, noch Bitterkeit empfände.

(Textopus: Achtes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13128>)